

Universitätsbibliothek Paderborn

Mons Calvariæ

Darinn die Geheimnüssen was sich auff de[m] Berg Caluariæ von der Zeit an/ als Christus von Pilato zum todt vervrtheilt vnd vom Ioseph vnd Nicodemo begraben ist worde[n], zugetrage[n], mit hoher eloquentz erkleret/ vil Propheceyen vnnd Figuren erläutert/ vil authoritates, andæchtige ...

Deß Bergs Calvariae, Ander Theil - Darinn die Sieben letzte Wort/ welche der Sohn Gottes geredt hat am Stammen deß Creutzes/ Mit sambt vilen Figuren der H. Schrifft erkliert/ auch allerhandt andechtige contemplationes vnd schöne exclamationes eingefürt werden

**Guevara, Antonio de
Coellen, M.DC.XXIV.**

Außlegung deß siebenden worts

[urn:nbn:de:hbz:466:1-45916](https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:hbz:466:1-45916)



Die nachfolgende vier

Capittel hat der Author geschrieben über die
Auszlegung des sibenden letzten Worts/ dann vor vol-
lendum derselben hat ihne der H Er zu sich gefordert auf
dieser müheseligen Welt.

Das Gott der einiger vnd wahrer Tröster
ist/ vnd was gestallt er für die Synagog war ein Gott
der Raach/ für die Kirch aber ein Vatter der
Barmherzigkeit.

I. Cap.

Benedictus Deus & pater domini nostri Iesu Christi, pa-
ter misericordiarum, & Deus totius consolationis, qui
consolatur nos in omni tribulacione nostra, spricht der
Apostel als wolte er sagen: Gebenedeyt seyn der Vat-
ter unsers Herrn Iesu Christi/ dann er ist ein Vat-
ter aller Barmherzigkeit vnd ein Gott alles Trostes/
vnd er tröstet uns in allen unsren Trübseligkeiten. Mit einem hohen
Verstandt vnd mit zarten worten rühmet vnd erhöhet allhie der Apostel
die hocheit vnd vnendlichkeit Gottes. Danner nennet ihne einen Vat-
ter/ vnd zwar einen Vatter der Barmherzigkeit. Er nennet ihne einen
Gott/ vnd zwar einen Gott des Trostes/ vnd/ was mehr ist/ daß er
seinen Trost nicht selbst für sich behelt/ sonder uns mit demselben zu
hilff kompt in allen unsren Trübsaln. O wie Gebenedeyt ist der Apo-
stel/ vmb dz er solche wort hat gerede/ vnd O wie Gebenedeyt ist unsrer
Gott/ von deme er sie geredt hat/ vnd O wie gebenedeyt seyn wir Christi
sien/

sten/ von der entwegen sie seynd geredt worden/ vnd O wie Geben-
dert ist Christus/ von dessen verdienst wegen sie geredt seynd worden.
Was für höhere Sprüch / noch was für lieblichere Wort könnten Gott ^{van}
geredt werden / als eben diese / dann durch dieselbige verkehrt sich Gott ^{vns helfe}
in einen Vatter/ auf einem Richter wirt er ein Beschützer/ auf einem len nöten
HERN ein Bruder / auf einem rachzirigen ein gütiger / auf ^{vnd} die Mens-
einem strengen ein Barmherziger / vnd auf einem unsichtbaren ^{die Mens}
ein handssamer. Du kanft dich erbarmen über mich / vnd ich
kan mich erbarmen über dich / vnd du kanft mich trösten / vnd
ich kan dich trösten / aber wer kan sich über alle erbarmen
als eben der Vatter der Barmherzigkeit/ vnd wer kan alle trösten als
eben der Gott alles trostes? Wann ich Krank bin/ kan mich einer ge-
sundt machen / wann ich Nackt bin / kan mich einer Kleiden/
vnd wann ich betrübt bin/ kan mich einer trösten / aber lieber sag mir/
wer ist mechtig gnug mir zu helfen in allen vnd jeglichen meinen trüb-
salm vnd Engsten/ als eben der Heri/ qui consolatur nos in omni tribu-
latione nostra? Welcher durch den Psalmisten sagt: Cum ipso sum in
tribulatione, vnd von welchem der Apostel sagt / quod consolatur nos
in omni tribulatione, von weme ist derselb ^{se}mal angerufft worden
dass er ihm nicht hette geholffsen? Der Pater Domini nostri Iesu Christi
ist derjenig/ welcher/ wann man ihn ruffet/ auffschaut/ vnd wann man
billiche ding von ihm begeret/ sie bewilliget. Stückweisz vnd zu kleinen
theilen können uns die Menschen etwas mittheilen von ihrer Freud/
vnd die Welt von ihren wollüstnen/ aber allein derjenig/ welcher ist ein
deus totius consolationis, kan uns helfen in allen unsrer nötten / vnd
trösten in unsren Engsten.

Wol in acht ist zunemmen/ dass der Apostel nicht sagt/ quod Deus
est consolationis, sonder totius consolationis, vns zur anzeigen/ das all der
jenig trost/ welcher nicht herkompt durch sein Handt/ entweder ist ey-
tel/ oder falsch/ oder vnuolikommen. Ein grob mitleyden soll man
tragen mit den Menschen/ welche sagen/ last vns hinaus gehen bey
Wasser spaziren/ oder last vns kurzweilen gehen im Garten / dann ^{Der} Mensch
solche Leut geben dardurch zuerschen / das sie vil mehr Abgötterey liche trost
treiben/ weder dz sie sich erlüstigen/ seynt sie ihreganze wolfaert ^{ist vers}
vnd ruhe nur sezen in den grünen Wiesen/ in den fliessenden Bächen/ gänglich
im bläckenden Baum/ vnd im schlemmen vnd demmen. Seneca spricht:

Rer ij

Nis

Niemandt soll vermeinen/ daß der Trost in deme bestehet was die Augen sehen/ vnd was die Ohren hören/ oder was die Händt antüren/ oder was wir mit dem geruch riechen/ sonder allein in deme was das
 Der ware Herz begert/ daß niemandt kan ein ruhe empfinden/ wo fern sein Herz
 Trost bes nicht zufriden ist. Mit vilerhandt Speisen vnd drachten erlustigt sich
 steht in der geschmacken/ mit schönen dingen freuen sich die Augen/ mit der
 Gott. lieblichen Musica freuen sich die Ohren/ vnd in sanften linden vnd
 garten dingen freuet sich das Dasten/ aber was soll mein betrübtes
 Herzthun/ welches weder in den Speisen findet einen geschmacken/
 noch ein frewd in der Music, noch ein ruhe im sehen/ noch ein gefallen
 im tasten? Wann die Kirch im Ambi der Heyligen Meß sagt: *sursum*
corda. was bedeut solches anderst als eben daß wir vnser Herz erheben
 zu Gott/ seytemal es keinen volkommen trost allhie findet auff Erden?
 Alle Gottlosen würden zu Gott sagen/ daß er sein Glory gleichwohl
 möge für sich selbst behalten/ wo fern sie nur allhie auff Erden etwa
 ein volkommne ruhe empfinden mögen allhie auff Erden/ aber weil sol-
 ches je nit sein kan/ vnd es sey einer so böß als er immer wölle/ so seuff-
 het er doch nach dem Paradyß. Dises alles rede ich von wegē der wort
 des Apostels/ *quod est Deus totius consolationis*. Wie kan einer einen
 Christus trost haben in diesem leben/ wo fern ihne Gott nicht gibt/ welcher ein
 Gott ist alles trostes? *Hector* war ein grosser Herz zu Troya, *Cesar* war
 ein gewaltiger zu Rom/ vnd *Alexander* war ein mechtiger Herz in
 Fürst als *Asia*, aber dannoch war Christus vil ein grosser Herz in seiner Kir-
 chen/ dann alle diese Fürsten waren *Herren* vnd Regenten über ihre
 Fürsten. aber der Sohn Gottes ist ein Gott alles trostes. Was kan
 für ein grossere Freud sein/ als wann du dem jenigen ein Freud anthust/
 welchen du lieb hast/ vnd was kan für ein grossere Ruhe sein/ als wann
 du dem jenigen zu guter ruhe hilfst/ welchem du holdt bist? Ihm selbst/
 ihm selbst hat der Herr vorbehalten disen Schatz/ vnd ihm selbst hat er
 zugeeignet diese Herrlichkeit/ nemlich/ *quod sit Deus totius consolationis*, daher folgt/ daß/ wo fern er nit wil erzeigen was er vermag/ noch
 mittheilen was er hat/ kein einiger gerechter würde leben zu friden/
 noch kein Engel würde selig sein. Wo fern einer ein *Herz* wäre nicht
 allein viler Landt/ Leut vnd Güter/ sonder auch aller Freud vnd Tro-
 stes? O wie würden wir uns bewerben sie zuerlangen? Alle Menschen
 gehen den Wollüstten nach/ vñ trachten nach Freuden/ aber leider/ sie
 suchens

suchens im Hause des Gottes der Müseligkeit / welches die Welt ist / ^{Wo man}
 vnd verlassen den Herrn des Trostes / welcher Gott ist. Also / das sie den waren
 jir gehen in deme was sie suchen / vnd trostlos seynd sie in deme was sie trost ^{chen soll-}
 begeren. *Bernardus* spricht: O wie ein grosser Trost ist den froisten / ^{mit in der}
 das sie denjenigen haben zu einem Gott vnd Herrn / welcher ein Herr ^{Wele}
 vnd Gott ist alles Trostes / dann weil er ein Gott ist alles Trostes / so sonder ^{ben Gots-}
 ist nicht zuermutten / das er seinen Trost nit mittheilen werde den sei-
 nigen. Dann weil er diejenigen nit mißtrostet / welche ihne erzürnen /
 wer wolte zweyfeln / das er diejenigen werde vngetrost lassen / welche
 ihm dienen? Das derwegen der Apostel sagt / dz vnser Gott nit allein
 ein Gott ist alles trostes / sonder auch ein Vatter der Barmherzigkei-
 ten / so müssen wir solches für hoch halten / vnd ihm fleißig drumb dan-
 cken / dann nicht gar lang zimor nennete er sich *Deus unctionum* , einen
 Gott der Raach / allermassen er sich an ieso nennet *Pater misericordia-* ^{Das new-}
rum , einen Vatter der Barmherzigkeit. *Ambrosius* spricht : Was ein ^{Gesäß}
 könnten wir für ein bessere Zeitung vernemmen / noch was könnte vns ^{der gna-}
 der Herz für ein statlichere verehrung thun / als dz er sich selbst vns gibt ^{den/ das}
 zu einem Vatter / seinen Sohn zu einem Bruder / den heiligen Geist ^{alte aber}
 zu einem Hoffmeister / die Kirch zu einer Mutter / die Sacramenten ^{ein Gesäß}
 zu einer Arzney / seinen Todt zu einer verzeihung / vnd sein Blut zu ei-
 ner erlösung? *Iustinus* spricht: Sihe vnd merck die subtilheit der Heiligen
 schriffi / dann du wirst befinden / das / wann sie redet von der barmher-
 zigkeit / sie alhdann Gott nit nennet *Deus misericordiarum* , sonder *Pa-*
ter misericordiarum : Und wann sie redet von der Gerechtigkeit / alh-
 dann nennet sie ihne mit *Pater unctionum* , sonder *Deus unctionum* , dann
 das ambi Gottes ist / das er straffe / aber dz Ambt eines Vatters ist / dz
 er verzeiche. Die Propheten haben das wort / *Deus* , vil gebraucht / vnd
 wenig haben sie sich desselben Namens zu nus gemacht / aber das ge-
 genspiel hat Christus gethan / Dann derselb hat sich den Namen / *Pa-*
ter , gans wol zu nus gemacht / aber selten hat er gebraucht den Na-
 men / *DEVS* , vns zur anzeigen / das nunehr vollendt war die zeit der Ge-
 rechtigkeit / vnd das herbev war kommen die zeit der Barmherzig-
 keit. *Isidorus* spricht: O ewige Güttigkeit / O tiefe der Weisheit / ^{Ein scha-}
 warumb wolte ich mißtrauen deiner vnendlichen Barmherzig- ^{ne begierd-}
 keit / seyemal du bist mein Vatter / vnd ein Vatter der Barm- ^{der Hoff-}
 herzigkeit ? Es mißtrauen dir die Heyden / dann sie glauben ^{nung-}

R r. iii nicht

nicht an dich / es misstrauen dir alle Gottlosen / dann sie dienen dir nicht / aber ich wil auff dich hoffen mit sampt denen welche dir dienen vñ dich lieben / dann ob ich schon dir nit allerdings recht kan dienen / so wil ich mich doch / so vil mir möglich / besleissen / damit ich dich nit erzürne. *Anselmus* spricht: *Seyhero ich dich / O Herz Jesu / hab hören sagen / Pater ignosce illis*, vnd von deinem Apostel *Pater misericordiarum*, ob mich schon erschreckt mein böses leben / so gedencke ich doch alsbaldt an dein grosse Barmhersigkeit. Dann von dem tag an / als du ein Mensch wardest / hastu alsbaldt verendert deinen Namen / nemlich das *Deus ultionum*, in *d; Pater misericordiarum*. O wie ein herlicher wechsel / O wie ein selige verenderung ist dieses / daß du nemlich den Namen / Gott / verkehrest in den Namen / Vatter / vnd den Namen eines Richters / in den Namen eines Beschüters / vnd den Namen der Gerechtigkeit / in den Namen der Barmhersigkeit / vnd den Namen eines Erschöpfers / in den Namen eines Erlösers / welche Namen alle du also verendert hast / als du ein Mensch wardest vnd am Kreuz für mich littest. *Augustinus* spricht: *Sag mir / O Herz Jesu / sag mir / O grosser Erlöser / seyther du den Namen / Deus ultionum*, verkehrt hast in dem *Pater misericordiarum*, was hastu für hohe vnd wichtige ding fürgenommen / die du nicht hettest vollendet / vnd was hastu für schwere Sünd gesehen / die du nit hettest verziegen? Weil du dich nennest *Pater misericordiarum*, so hastu dem *Matthæo* vergeben seinen Bucherhandel / der *Magdalena* ihre Eytelkeiten / der *Samaritanin* ihre Ehebrüch / dem *Petro* sein verlaugnen / den Aposteln ihr fliehen / Gott ein / vnd deinen Feinden daß sie dich getödt. *Ireneus* spricht: Weil die zeit *Vatter* des *Deus ultionum* ist fürüber / vnd weil herbev ist kommen die zeit des *herzigen Pater misericordiarum*, so erbarne dich meiner / O grosser Gott Jesu verzeihet räels / erbarm dich meiner / vnd gib mir sterck dir zu dienen / vnd ertheile mir dein gnad selig zuwerden. O *Pater misericordiarum*, o *Deus totius consolationis*, gib mir gnad / damit mein Seel anhören möge das wort / *Pater ignosce illi*, allermassen die Synagog von dir g. hört hat das *Pater ignosce illis*, dann was hilfsts mir / daß du damals verziegen hast den Hebreern / welche dich tödeten / wo fern du nit an sezo denen auch verzeihest welche dich erzürnen? Söhn hin / Söhn her / Sünden hin / Sünden her / eben so billich iste / d; du verzeihest den verwandten der Kirchen / als wie du verziegen hast den Synagogischen/

schen/ dann sie waren gleichwol Kinder des Gottes der Raach/ aber wir seynd Kinder des Vatters der Barmherzigkeit. Augustinus in seinen confessionibus spricht: o Pater misericordiarum & Deus totius consolationis, weil wahr ist/ dazich denen beygewohnt / welche dir am Creuz namen das Leben/ warumb woltest du nit so wol mir/ als jneu verzenhen mein verbrechen? Dir/ O ewiger Vatter/ bekenne ich mein schulde/ dir/ O Gebenedeiter Sohn/ beichte ich alle meine verbrechen/ dann ob ich schon nicht gegenwertig war/ als Iudas dich verkauffte/ so ^{Die sünden} bin ich doch darbey gewest/ als die Hebreer dich creuzigten/ dann ha ^{Ereuni} ben sie dich gehesst auff das Creuz mit Nageln/ so hab ich dich daselbst get ^{Christum} Gekreuzigt mit meinen Sünden. Anselmus spricht: O lieber Herr Jesu/ O heyl meiner Seelen/ wz hat dich auff das Creuz bracht als eben die lieb die du hattest/ mich zu erlösen? Und wer hat dir genommen das Leben als eben meine Sünd? Vnd durch wenne hab ich das Leben/ als eben durch deine verdienst? O Vatter der Barmherzigkeit/ weil es wahr ist daz du von wegen meiner mishandlungen hast verloren das Leben/ vnd daz ich von wegen deiner grossen verdienst hab widerlangt mein Seel/ vermeinsturniz daz du mittel gnug hast zumerzehen meine Sünd/ vnd zu helfen meiner Seelen? Bernardus spricht: O erschöpffer aller ding/ O Erlöser aller Sünd/ vor dir/ O mein Gott/ erscheine ich/ vnd vor dich O mein Herz stelle ich mich/ nicht in der gestalt wie du mich hast erschaffen/ sonder wie du mich hast gefunden als du mich hast erlöst. Gemacht vnd verlassen hastu mich nach deinem ebenbildt/ aber gefunden hastu mich aller beladen mit Sünden. O Vatter der barmherzigkeit verzeih mir meine missethaten/ dann ich bin dz Geschöpff deiner hände/ verzeih mir/ dann ich bin einer von deinen kindern/ vnd weil ich mit gebognen kynen dich bitte vnd spreche das tibi soli peccavi, so ist billich/ daz du/ O mein Gott/ mir antwortest mit dem misereatur tui.

Vom unterschidt zwischen dem Testamente

Dauids vnd Christi.

II. Cap.

Non deduces canicies eius pacificè ad inferos, 3. Reg. 2. Als der König David im endt war seines lebens/ ließ er zu sich fordern seine

Das Tes-
stament
Davids
so er Sas-
lomon v.
bergeben. Khre mit dem Simeon dem Sohn Gera, vmb das derselb mir schendlich
nen Sohn Salomon vnd sprach zu ihm : Mein Sohn / du erinnerst
dich / was gestalt der Hauptman Joab, vnschuldiger weis vmbbracht
hat den Abner vnd Amasa, derwegen beslich ich dir darob zu sein / da-
mit seine grawe Haar nicht mit ruhe ins Grab kommen. Dergleichen
hat gesflucht / als ich vmbzohe im Elendi. Und gleich wie David dieses
hat befohlen / eben also hats Salomon fein fleissig volzogen / dann er
hat nicht allein diese zwey / sonder hat so gar ihrer vier lassen vmbbrin-
gen / nemlich seinen Bruder Adoniam, den Hauptman Joab, den Si-
mey, vnd den Priester Abiathar. David hatte in seinem ganzen Konig-
reich keinen getrewern Obristen noch eltern Diener / als eben den
Moab, aber nichts desto weniger hat er mehrers geschen auff die un-
bill / welche er am andern erwiesen / weder auff die dienst / die er ihm
hatte erzeigt. Wo fern David nicht ein so grosser Freundt Gottes ge-
west / so würde vns sein Testament gleichsamb ergern / dann an stat
das andere Leut pflegen in ihrem Testament ihren Feinden zuerzen-
hen / hat David in seinem Testament befohlen andern zunemmen das
Leben. Genslich zuermuten ist / das David, weil er Gott dem Herrn
dermassen lieb war / dieses zuvor mit Gott habe also berathschlagt /
dann in seinem solchen engen Pas vnd schrecken des Todts / war es
vil mehr vonnötten zu beichten die Sünd / weder zubefehlen / seine
Feinde zutödten. O wie ein grosser unterschid ist zwischen dem Testa-
ment des Königs Davids, vnd dem Testament des Sohns Gottes /
seymal David in seinem Testament befaßt zurechen eines frembden
Todt / aber Jesus Christus unser Erlöser befaßt in seinem Testa-
ment zuerzehn seinen eignen Todt. O wie glückselig seindt wir
Grosser
vnder-
schied des
Teста-
mentes so
David
vnd
welches
Christus
gemacht.
Erben Christi / vnd O wie unglückselig seindt die nachkömlingen
schied des
Davids, welches abzunemmen ist ob den gebotten / vnd ob den Testa-
menten die sic geordnet / dann David gibt seinen Geist auff / sprechende
Fili, ne ignoscas illis, aber Christus gibt seinen Geist auff / sprechende
Pater ignosc illis. David befaßt den Moab zuerschlagen / unangesehen
derselb ihm so gar mit angerürt hatte sein Kleidt / vnd der Sohn Gottes
befaßt denen zuerzehn / welche ihm namen das leben. Der unter-
schid zwischen der lieb des einen vnd der gütigkeit des andern / ist das
David nit hat wollen verzeihen dem Joab noch dem Simeon, dessen verbre-
chen alters halben allberen waren vergessen / aber der gebenedeyt Herr
Jesus

Jesus hat verziegen den Hebreern / deren verbrechen noch ganz new
 vnd frisch waren. Wie könnten die Wunden des vergebens frischer
 sein / vnd wie könnten die bosheiten der Hebreer newer sein / seytemal sie
 sine creuzige / er aber alsgleich für sie bittet. Aymon spricht: Machtet si h Das Tes
 David frölich mit seinem Testament / welches er gemacht hat in seinem testament
 todtheth / ich aber wil mich halten am Testament / welches Christus ge- Davidts
 macht hat am Creuz / dann der eine suchte verbrecher / sie zu tödten / der bringt
 anderen aber suchte sünd / sie zuverzehnen. Augustinus spricht: O wie ein den tode
 grosser unterschid ist zu fallen in die händ Christi a- der Menschen / welches lauter vnd klar abzunemmen ist im todt des Christi a-
 König Davids, vnd im todt des Sohns Gottes / in welchem der ein be- ber macht die Mens
 fahl zuerschlagen seine eigne Diener / vñ der ander befahl zuverzehnen bendig.
 seinen Feinden. Hugo spricht: Nit neidig bin ich dem Salomon von we-
 gen dessen was sein Vatter David ihm verleßt / noch wegen des Testa-
 ments welches er ihm beflicht zuwohlzichen / dann er vermachet ihm das
 Königreich mit diesem beding / das er baldt nach seinem ableiben solle
 anfangen zu würgen vnd zutödten. Alsbald der König David war ver-
 scheiden / vnd als der Hauptman Joab in der Kirchen betete / schickte Sa-
 lomon hin / vnd ließ ihn tödten. Also / daß er vnd beuor David gelegt
 war worden ins Grab / man dem armen Joab die Seel hat gerissen aus
 seinem Leib. Nicht solche / O Herz Jesu / mit solche clausulen hat dein
 Testament / dann im letzten abschid am Creuz hastu deinen Nachfol-
 gern nit befohlen / das sie solten tödten / sonder verzehnen / vnd nit das
 sie den Leuten solten nemmen das Leben / sonder ihnen vergeben die
 schmach. Also / daß die Synagog ein Haus war der Nach vnd Feind-
 schafft / aber du hast auf der Kirchen gemacht ein Haus des Fridens vñ
 der verzehnung. Christus selbst hat die senigen gegeisselt / welche wohn-
 tent im Bucherhause / vnd eben derselb Christus hat denen verzihen /
 welche er fandt im Hause der verzehnung / darauf wir zuschliessen / daß die rach-
 der senig kein bewohner sey seines Hauses / welcher sich unterschet zu wohnen
 rechen ein schmach. Erzeigt hat Christus / daß er sey ein Sohn Davids, nit im
 dann er war gütig / wie er / aber nit erzeigt hat er sich / daß er rachgtrig Haus
 sey / wie David, dann als er am Creuz starb / hat er kein einige Sünd
 vnuerziegen gelassen / noch hat seinen erben ein iniuri verlassen zu re-
 chen. Wo fern Christus eben so wol befohlen hette den Fluch vnd
 Schmach zurechen / welche ihm die Hebreer hatten zugefügt / inmassen

Montis Caluariae Altera Pars

Sff

David

David geshan/ so wäre es vnmöglich gewest/ alle seine iniurien aller-
dings zurechen/ dann die Sünder hatten der Sünd einen vberfluß/
vnd den Martyrenden mangelten die Marter.

Vom vnterschidt des Bluts Christi vnd Abels/ vnd wie
vnterschidlich sie vmb die Raach schreyen.

III. Cap.

Accessit ad sanguinis aspersionem melius loquentem quād Abel,
spricht der Apostel zu den Hebreern am 9. cap. als wolte er sag-
gen: Ganz selig seynd wir/ die wir an Christum glauben vnd sein Eu-
angelium annehmen/ seytemal wir seind durch seinen Todt erlöst
vnd durch sein Rosenfarbes Blut erkauft. Und damit ihr den Werth
dieses Bluts desto höher könnet halten/ sollet ihr wissen/ daß es vor dem
ewigen Vatter vil besser schreyet/ weder das Blut Abels, welches mit
lauter stim schreyet/ iustitia, iustitia, aber das Blut des Sohns Got-
tes schreyet/ misericordia, misericordia. Hieronymus spricht: Mit ei-
nem hohen verstandt hat der Apostel das Blut Christi herfür geschrif-
ten/ dessen höchsten werth vnd höchsten verdienst er nicht hat wollen
vergleichen dem Blut des alten Testaments/ sonder er hat dz Blut des
aller ersten gerechtens/ welcher in der Welt war gewest/ vergleichen
wollen mit dem Blut des aller größten Heiligen der im Himmel ist.
Origenes spricht: Unrecht hette der Apostel gethan/ wann er dz Blut
Christi verglichen hette dem Blut der Ochsen vnd Kelber des alten
Testaments/ dann das Blut solcher Thier war zu nichts anderm nutz/
als daß es die Stiegen besudelte/ aber das Blut des Sohns Gottes rei-
nigt die Sünd/ vnd erheilt die Seelen. Das erste Blut/ mit welchem
Gott ist worden erzürni/ war des Abels, vnd das erste Blut/ mit wel-
chem Gott ist worden versöhni/ war das Blut Christi/ vnd welches
am allermeisten zuuerwundern/ ist/ daß das Blut Abels niemande an-
derm hat genutzt/ als ihm allein/ aber das Blut Christi hat genutzt der
ganken Welt. Ambroſius spricht: Was kan an seso in der Welt für ein
Blut verglichen werden dem Blut Christi? Seytemal das Blut Abels
nur taugte zum erzürnen vnd nit zum versöhnen/ dann er verluhr dar-
durch sein Leben/ vnd sein Bruder die Seel. Das Blut/ welches du/
O mein gütiger HErr Jesu/ hast für mich vergossen/ war nit zum
erzür-

Geschrey
des bluts
Christi.

Das blut
Abels
schreyt
Raach
Christi
Blut a-
ber haue
herzig-
zeit.

erzählen, sonder zum versöhnen, daß dem Vatter hat es gelindert den
Zorn, vnd dir hat es genommen das Leben, vnd mir hat es erlöst in in
Seel. Anselmus spricht: Das Blut Abels ist ein Blut, vnd das Blut
Christi ist ein Blut, daß eine Blut ist eines gerechten, vnd das andere ist
eines gerechten, auf neydt ist vergossen das eine, vnd auf neydt ist ver-
gossen das andere, aber der unterschid zwischen ihnen ist, daß das Blut
Abels schreyet von der Erden hinauff, vnd daß das Blut des Sohns
Gottes schreyet vom Kreuz hinauff. Erwig die wort, clamabat ad me-
de terra, vnd betrachte die wort, melius loquentem quam Abel, dar-
auf wirstu abnemmen, was gestalt das Blut Abels mit lauter Stim
Raach schreyet über seinen Bruder Cayn, vnd das Blut des Sohns
Gottes für die ganze Welt bittet vmb verzeihung. Wel zuerwegen
seind die wort des Apostels, melius loquentem, das nemlich das Blut Christi
nicht allein habe am Kreuz geredt, sonder daß es auch noch heut ist vor alle
tig's tags vor dem ewigen Vatter rede, dann sonst hette der Todt Menschen
Christi wenig genutzt, wo ferner nur für diejenigen wären gestorben,
die zur selben zeit lebten. Der Apostel sagt nicht, daß das Blut Christi
allein damals habe geredt, sonder das es auch an Ieho rede, vnd das es
reden werde bis an das ende der Welt, welches dann ein ursach ist, daß
wir ihm alle Tag fürstellen seinen Todt, vnd ihm opfern sein Blut,
dann sonst, weil wir keinen einigen Tag fürüber gehen lassen ohne
sündigen, würde er keinen einigen Tag hingehen lassen ohne züchtig-
ung. Basilus spricht: Ein grosse Sünd begehet derjenig Sünder, die Christi
welcher sich nicht alßbaldt zu nus machen das Blut Christi, dann ob es das Blut
schon für die Heyden vnd Käser ist gefroren, so ist es doch für die Christi's Her-
ren und Sünder gans frisch.

Ebensals ist fürnemblich zuerwegen, daß der Apostel nicht sagt, accessus ist ad sanguinis effusionem, sondern ad sanguinis aspersionem, welches Gebenedeytes wort der Apostel mit sagt von wegen der verworfs-
fene Synagog, sonder von wegen der Mutter der heiligen Kirchen, sey-
temal die Synagog gegenwärtig war als mans hat vergossen, aber die
heilige Kirch war nur heym auffsamblen. O wie selig seynd wir Christen
und O wie unglückselig seind gewest die Hebreer, temal sie ge-
langt seynd ad sanguinis effusionem, wir Christen aber ad sanguinis a-
spersionem. Also, daß sie das blut Christi haben vergossen, ohne das sie es
hernacher hetten widerumb auffgesamblt, aber wir haben gesamblt

ohne daß wir es hetten vergossen. Augustinus spricht. Durch das wort *sanguinis aspersionem*, gibt vns der Apostel zuuerstehen/ daß das Blut Abels kein andere krafft hatte / als dz es ist auff der Erden worden vergossen/ aber mit de Blut des Sohns Gottes ist die gäke Catholische Kirch/ wie mit einem Isop/ worden besprengt. Also/ das alles Blut der Synagog nur ist worden verschüt vnd vmbkehrte/ aber das Blut/ welches die Kirch hat/ ist nit allein vergossen/ sonder auch aufgerheit worden. Cyrius über den Leuiticum spricht: *Ad sanguinis effusionem* befandt sich die Synagog, *ad sanguinis aspersionem* befandt sich die Catholische Kirch/ dann vom Blut der Synagog hat man keinen einigen tropffen auffgesamblt/ aber von dem Blut der Kirchen ist kein einiger tropffen worden verloren. Bernardus spricht: Das Blut Abels kann er leiden dz es werde vergossen/ aber das Blut des Sohns Gottes leidet nichts anders als das mans samble. Und derjenig samblet das Blut Christi tropffenweis/ welcher dem Leben Christi allgemach nachfolget. Nur einen tropffen Bluts samblet derjenig/ welcher ihne nur in einer einigen Tugent nachfolget/ vnd zwey tropffen seines kostlichen Bluts Christi samblet derjenig/ welcher ihm in zwey Tugenten folget/ vnd vil tropffen des Bluts samblet derjenig/ welcher sich zu vilen Tugenten begibt/ Also/ daß/ gleich wie ers am Creuz hat zu bezahlung der bosheiten vergossen/ eben also er es an jcho her gibt zu erstattung der Tugenten.

Christus beklagt sich über die Seel des Christen / vmb das sie dermassen vndankbar ist von wegen ihrer erschöpfung vnd erlösung.

IV. Cap.

Vulnerasti cor meum soror mea, vulnerasti cor meum sponsa mea in uno oculorum tuorum, & uno crine colli tui, spricht der Breutis gam zu der Braut Cantic. am 4. cap. als wolte er sagen: Du hast mir das Herz verwundt/ mein Schweste/ mein liebe Braut/ du hast mir dz Herz verwundt mit deiner Augen einem/ vnd mit einem Haar deis ncs Hals. Über diese wort spricht Origenes: Dergleichen subtile wort vnd ein solche bewegliche flag ist von niemande anderm hergeflossen/ als von einem betrübten vnd mit der Göttlichen Lieb enzündeten Menschen.

schen. Die Trübsal/welche Christus klagt der Seelen/ vnd die Ewigkeit/ welche die Seele klagt Christo/ wer kan sie besser erzehlen/ als eben die Seele/welche mit Christo zuthun hat? Wie ists möglich/das mein Fes- der könne beschreiben/noch das mein Herz könne kosten eine solche ho- hen Redt/ solche liebliche Wunden/ vnd solche wol aufgesprochene klag/ wie diese ist? Wie führt der Herzen gegen der Seelen die thne sus- chet/ vnd wie freundlich er sich erzeige gegen der Seelen/ die ihne lie- het/ vnd wie annehmlich er sey der Seelen/die ihne behelt/solches alles kan nur die senige Seele versiehen/welche es würdig ist zu kosten. Vor allen dingen ist allhie zuerwegen/ warumb doch Christus die Heilige Seele das einmahl nennet ein Braut/ vnd das ander mahl ein Schwei- ster/dann ist sie ein Braut/wie kan sie sein ein Schweste/ vnd ist sie ein Schweste wie kan sie sein ein Braut? Das secretum dixer geheim- Ein from-
me Seele
ist Schwei-
ster vnd
Braut
Christi
zugleich
nüssen ist/ das er sie nennet ein Braut von wegen des Glaubens/ wel- Two lieb-
schen
chen sie genommen hat von Christo/ vnd das er sie nennet ein Schwei- ster/beschicht solches von wegen des Fleisches/ welches Christus hat an sich genommen. Also/ das der gütig Herr Jesus unser Breutigam ist/ in deme er uns hat erschaffen/ vnd das er unser Bruder ist/ in deme er zugleich uns hat erlöst. Zwei mahl beklagt sich der Herr/ vmb dz er verwundt ist worden von seiner Braut/ sprechendt: *Vulnerasti cor meum soror mea, vulnerasti cor meum sponsa mea*, dann es synd zweyerley Lieb/ zweyfach
mündern er sich über uns erbarmet/ vnd es synd zweyerley Schmer- schen
zen/ welche er von ihrentwegen leydet/ in deme er nemlich sie hat erschaffen nach seinem ebenbildt/ vnd erlöst mit seinem Blut. Das Christus zu der Seelen zwey mahl sagt: *vulnerasti me, vulnerasti me*, ist eben so vil als wann er sagte/ du bist mir vndankbar von wegen der Gnad die ich dir erwiesen als ich dich erschuss/ vnd du bist vndankbar von wegen der gutthat als ich dich erlöst. Also/ das wann man gegen Christo vndankbar ist von dixer zweyer ding/ solches eben so vil ist/ als wann man ihm zwey grausame stich gebe ins Herz. *Bernardus spricht: Mercks wol*/ das Christus zu der Seelen nicht sagt: *vulnerasti caput meum*, sonder *vulnerasti cor meum*, das ist/ das sie ihm nicht hat zerschlagen das Haupt/ sonder das sie ihm durchstochen hat das Herz/ Die sind
vns zur anzeig/ dz alle sind/ die wir wider ihne begehen/ vñ alle dienst/ verwun-
den wir ihm erweisen/ allesamt reichen in sein Herz/ allermassen er den Chris-
tus liebet von Herzen. *Anselmus spricht: Gott unser Herr spottet mit Herz.*
Sss iii nies

niemande/ vnd will von niemande bespott werden/ vnd daher kombis/
daher vns von Herzen liebet wann wir in seiner Gnad seynd/ vnd
daher vns von Herzen hasset wann wir in seiner vngnad seynd. Also/
das alle Sünd/ die wir wider sein Mayestät begehen/ reichen bis in
sein Herz/ vnd dah er alle dienst/ die wir ihm erweisen/ bewahret in sei-
nen Herzen. *Origenes* spricht: *Die ursach/ warumb der Breutigam*
sich beklage über die Braut/ vnd die Braut über den Breutigam/ ist/
allweil die Seel kein ursach hat sich über Gott zubeklagen/ vnd weil
Gott kaum ein einige ursach hat der Seelen zu danken. Es beklage
sich der Breutigam über die Braut/ vmb dñ sic dem Herzen alle Wun-
den vnd Stich zufüget/ vnd dises sagt er darumb/ allweil ein Herz nie
kan werden beleidigt/ es sey dann von einem andern Herzen/ dann nur
dasjenige kan ein verbrechen genent werden/ welches geschicht mit ei-
nem fürserlichen willen. Alsdan verwundet vnd sticht dein Herz
verwunde das Herz Christi/ wann die billigkeit dir sagt/ dass du nicht sollest sün-
das ander digen/ aber wann der Will sich nicht destoweniger entschleust zu sün-
digen/ in welchem fall aber sich nit Gott so sehr beleidigt befindet von
wegen dessen was du thust/ als von wegen des Herzens vnd Willens/
mit welchem du es thust. Ebenso vil stich gibst du Herzen Christi/ als
offst du bewilligt in die Sünd/ vnd darumb sagt er/ *vulnerasti cor*
meum, dann es seynd deine Sünd herkommen aus deinem Herzen.
Von einer tugentsamen Seelen kan der Herz sagen/ *Vulnerasti cor*
meum soror mea, *vulnerasti cor meum sponsa mea*, dah er nemlich von
Ihr offter nicht sey verwundt worden/ als zwey mahl/ ob es gleichwohl
nit ohne ist/ dass wir ihne teglich erzürnen zwey hundert mahl/ dann
wir können kaum von einem ding reden/ sehen vnd gedenken/ dñ wir
nicht den Herrn beynebens erzürnen.

Wol in acht ist zunemmen/ dass er nicht sagt/ *interfecisti cor moum*,
sonder *vulnerasti cor meum*, dann weil wir sehen/ das offtermals ei-
ner dahin stirbt vmb das sein Herz nur etwas verstelt ist/ so wäre je vil
billicher/ dass er stirbe vmb das sein Herz durchstochen ist. Weil die
beirübnus eines Herzens sich kaum leßt curiren/ wie wolte es sich dann
lassen curiren/ wann es wirdt verwundt? *Hugo de prato* spricht: Weil
die Wunden welche zugefügt wirdt im Herzen/ alßbaldt wir für töd-
lich gehalten/ vnd keine Arzney zu leßt/ warumb sagt dann Christus/ dñ
er von seiner herzallerliebsten seye verwundt worden im Herzen/ vnd
dass

daß er nicht dran sey gestorben? In diesem wort erkennet man den vnd ^{Gott er-}
 terschidt / welcher ist zwischen der erzürnung Gottes / vnd der erzür ^{garne}
 nung des Menschen: Das nemlich der Mensch von einer jeglichen ^{sich aus-}
 wunden stirbt ^{ders als} seytemal er nit wil verzeihen / aber der gebenedeyt ^{die Mens-}
 Jesu beklagt sich nicht / vmb das man ihm tödte / sonder vmb das man schen-
 jhn verwundet / vns zur anzeigen / das eben im selben augenblick / wann
 die Seel ^{Die Mens} rew vnd laide tregt wegen der Sünd / alhdann Gott ein ge-
 nügen habe wegen solches verbrechens. Wie würde es vns ergehen / ^{schliche}
 wo fern Christus nit sagte / ^{Was Sünd} vulnerasti me, sonder interfecisti me: Was Sünd
 war Christo nemmen dz Leben / anderst als sündigen ohne hoffnung sei- ^{verwundt}
 ner barmherzigkeit? Als Gott mit dem Engel redete / sprach er: ^{Gott a-}
 interfecisti cor meum, aber als er mit dem Menschen redete / sprach er / ^{inter-}
 nerasti cor meum, daß die Sünd des Engels hatte der verzeihung nim- ^{ber umbe-}
 mer mehr zuverhoffen / aber die Sünd des Menschen erlangt alle Tag ^{leben nie-}
 die vergebung. O gütiger Herr Jesu / O Erschöpffer meiner Seelen /
 O wie vil seind wir dir schuldig vmb dz du sagst / quod te vulneramus
 dz wir dich verwunden / vnd nit / quod te interfecimus dz wir dich vmb-
 bringen / dann durch diese hohe wort gibstu vns zuuerstehen / Daz die
 Stich / welche wir dir zusätzen ins Herz / vnd die Sünd / welche wir
 wider dich begehen / eben so leichtlich werden curirt / als wieleichtlich sie
 werde befehrt. Niemand verzweyft / niemand verzage / auff meynüg / Gott will
 daß im nit solle werden vergeben vnd seinen sünden nit solle werden ge- ^{nit den}
 holffen / seytemal der Sohn Gottes selbst bekent / daß wir ihne nit gar ^{todt des}
 vnd ganz haben vmbbracht / sonder nur blößlich verwundt / von wel ^{Sünders}
 chen wunden er alhdann anfengt gesundt zu werden / wann wir anfan- ^{sonder dz}
 gen vns zubessern. O vniendliche Gütigkeit / O unmessige Lieb meines
 gebenedeyten Herrn Jesu / ich bitte dich sag mir / wz hastu doch in dieser
 meiner sündigen Seelen erschen / daß du ihren Händen vertrawest die
 Waffen dich zuuerwunden / vnd die Arzney dich zu curiren? Was
 seynd die Waffen / mit denen sie dich verwundet / anderst als die sünd/
 welche sie wider dein Mayestät begehet? Und was ist die Arzney / mit
 deren sie dich curiret / anders als die befehr: vnd besserung meines Le-
 bens? Ebenfalls spricht Christus / dz die Waffen / mit denen die Braut
 ihm habe verwundet / sey gewest das eine Aug ihres Haups / vnd ein
 einigs Haar / welches ihr hieng am Hals. Also / daß die Augen
 waren die Polten / vnd das Haar war das Bandt. Origenes über
 diesen

disen Psalms spricht: O wie zart ist das Herz / welches blößlich mit dem
 Gesicht eines Augs wirt verwundt / vnd O wie wenig stärck hat der jes-
 nig / welcher sich mit einem einigen Haar less binden. Ein Herz / wel-
 De Gote ches vom HErrn ist worden berürt / vnd mit seinem Götlichen ge-
 einredt schmacken besangen / ob es schon stercker ist dann Samson / vnd schneller
 höret bald dann Asael / so less es sich doch in der Lieb Gottes vnd in kostung seiner
 göttlichen Exempel ganz leichtlich fangen vnd ohne allen widerstande
 binden. Zwen Augen haben wir im Haupt / mit denen wir sehen / vnd
 zwen Augen haben wir in der Seelen / mit denen wir lieben / das eine
 ist das Aug der Lieb / vnd das ander ist das Aug der Forcht / vnd daß
 der wegen der Herz sagt / daß wir ihne mit dem einen Aug anschauen /
 bedeut / das wir ihm eins theils auf forcht / andern theils aber auf lieb
 dienen. Die hohe volnkomme Männer schauen ihne an / mit dem Aug
 der Lieb / vnd die weniger volnkomme Männer schauen in an mit dem
 Aug der Forcht / vnd der vnterschid / welcher zwischen inen / ist / daß der
 Anders Herz durch das anschauen der einen / sich im wenigsten nit verstelt /
 schide der aber daß er durch das anschauen der andern / sich abhalde erlüstiget.
 anschauet Was kan in der Welt lieblicher sein zu kosten / vnd was kan unsere
 ten mit Seel besser erquicken / als wann wir unsrer ganzes vorhaben dahin
 disen au- richten / damit wir den Herrn mögen anschauen vnd jm von Herzen
 gen. dienen? Dann alßdann schauen wir ihne nur mit einem Aug an / wann
 wir ihm nicht auf Lieb / sonder auf Forcht / dienen. Was hette der
 Herr Christus für lieblichere wort können reden mit seiner geliebten
 Seelen / vnd was hette er für ein zartere rede fliessen können auf seinem
 göttlichen Mund / als dz sie ihne habe mit dem anschauen ihres Augs
 verwundt / vnd mit einem einigen Haar ihres Haupt gebunden? O
 vnendliche Lieb meines erschöpfers vnd erlösers / ich bitte dich / sag
 mir / weil du dich dermassen leichtlich less von der Seelen befridigen /
 welche dich nur einmahl anschauet / was wirstu nit thun / was sie dich
 alle Tag anschauet vnd dir ihr ganzes lebenlang dient? Der senig
 binder Gott mit einem einigen Haar / welcher auf Gott vnd sonst auf
 nichts anders gedencket / vnd mit dem anschauen des einen Augs ver-
 wundet sie der senig / welcher ihne / vnd sonst niemande andern
 liebet. Also / daß es in unsrer macht stehet / Christo zu
 dienen vnd sein Glory zuer-
 langen.

L A V S D E O.